

des Deutschen Archäologischen Institutes gewählt, eine sehr ehrenvolle Berufung. Zu seinem Ehrentag erhielt er den Ehrenring der Stadt Singen für seine ganz besonderen Verdienste um die Stadt und ihre Landschaft.

Wir, vom Hegau-Geschichtsverein, wollen dem Jubilar nicht noch mehr Lorbeerblätter streuen, damit er darunter nicht etwa erstickt. Wir wollen diesem liebenswerten und immer hilfsbereiten Menschen nur von Herzen danken für alles, was er für uns getan und schon lange aus ureigenstem Antrieb für unsere Heimat getan hat, ehe es einen Hegau-Geschichtsverein gab. Vielleicht liegt seine Lebensberufung darin, seinem Namen getreu einer der Funken zu sein, welche durch unser zwielichtiges, der Masse und Vermassung verfallenes Zeitalter mutig und demütig das uns aus der Antike überkommene Feuer nicht erlöschen lassen, damit es die Fackel edler Humanitas für kommende Geschlechter wieder entzünden kann. Und diese kommenden Geschlechter werden vielleicht unsere Wichtigtuerei mit Lebenszielschlagworten, die nur hektisch auf das Äußere gerichtet sind, wie Leistungsprinzip, Lebensstandard und ähnliche, neben denen die wirklichen Werte des Menschen, wie Charakter, Takt, wahre Herzensbildung, Moral, überhaupt nichts bedeuten, einmal belächeln.

F. W. Ruch



Dr. med. Nathan Wolf 80 Jahre

An einem alten Haus in Wangen befindet sich seit etlichen Wochen eine Erinnerungstafel an den Wangener einstigen Ratschreiber und Bürger J. Kaspar Löhle. Löhles Verdienst war es gewesen, die Blicke auf die Pfahlbauforschung am Bodensee gelenkt zu haben, weil er, der „Amateurforscher“, unverdrossen die Zeugnisse urgeschichtlicher und frühgeschichtlicher Vergangenheit sammelte. Die Erinnerungstafel hat ihm ein anderer gebürtiger Wangener gesetzt, einer, der wie Löhle sich der Altertumsforschung verschrieben hat, der seiner Heimat am Untersee Überreste aus versunkener Zeit bewahren will: der Wangener Arzt Dr. med. Nathan Wolf. An einem Sonntagvormittag, mit ein paar schlichten Worten, übergab der Arzt und Bürgermeisterstellvertreter seinen Wangener Mitbürgern die Erinnerungstafel am Hause Löhles. Dr. Wolf bekannte sich damit dankbar und mit Ehrfurcht zu seiner Heimat, zu ihrer großen Geschichte und Vergangenheit.

Am 19. Mai 1962 hatte Dr. Nathan Wolf selbst im Zeichen zahlreicher Ehrungen stehen dürfen. Viele Freunde, hochgestellte Persönlichkeiten und „kleine Leute“, beglückwünschten ihn zu seinem 80. Geburtstag, den er, rüstig wie immer, in Anwesenheit zahlreicher Freunde begehen konnte. Dabei hatte Dr. Wolf, weiß Gott, kein leichtes Leben. Er hatte Schweres zu durchleiden und auszukosten; er hat darüber nachsichtig und großmütig den Mantel des Verzeihens gebreitet. Aus der Vornehmheit seines Charakters hat er nach 1945, nach dem Zusammenbruch, als er aus dem Exil, nach Schutzhaft und Flucht, nach dem grausamen Tode seiner 87 Jahre alten, in die Pyrenäen verschleppten Mutter, und seiner von ihm getrennten Frau, in Wangen wieder Rückkehr gehalten und zugepackt, wieder Ordnung herzustellen. Mit dem Hingeben von ein paar Enten und Hühnern wandte er mehr als einmal Repressalien und Requisitionen ab, er, der mehrfach im ersten Weltkrieg Ausgezeichnete, der selber einmal in der nicht gerade erquicklichen Lage war, am Ende des verlorenen ersten Weltkrieges 300 Soldaten als einziger deutscher Offizier von Konstantinopel-Odessa heimzuführen, mit dem festen Grundsatz: „Soldatenräte gibt es bei mir nicht.“ Heute noch ist Dr. Nathan Wolf Mitglied des Gemeinderats. Und am 80. Geburtstag durfte er manche offizielle Ehrung erfahren, so durch den Hegau-Bodensee-Turnerbund, der den ehemaligen Schwimmvater des Turngaues mit der Ehrennadel auszeichnete; den ehemaligen Turnvereinsvorstand ernannte der Turnverein Wangen zu seinem Ehrenvorsitzenden.

Dr. Nathan Wolfs Vater war Landwirt gewesen. Die Vorfahren waren schon lange in Wangen ansässig, die Jahreszahl 1860 steht über dem Arzthaus neben dem Rathaus. Die Picards, ein seit drei Jahrhunderten in Wangen wohnhaftes Geschlecht, hatten es gebaut; Nanette Picard, eine Ahne des heute achtzigjährigen Dr. Nathan Wolf, galt als große Wohltäterin.

Dr. Wolf hatte von Wangen aus die Gymnasiastensjahre in Konstanz verbracht, mit Klassenkameraden, deren Namen in unserer Landschaft Klang haben, wie Hubert Rothfelder, Dr. jur. Kimmig, Dr. Welsch. Nach dem Abitur 1902 studierte er in München Medizin (Physiklehrer war Röntgen) und Archäologie. In München legte er das Staatsexamen ab, 1914 kam er nach kurzer Chefarztzeit am Garnisonslazarett Müllheim an die Vogesenfront. Am 19. August 1914 wurde er erstmals verwundet; insgesamt fünf Verwundungen erlitt er, der später auch in Serbien, Rußland und Frankreich bei der Truppe war. — Im Frühjahr 1919 eröffnete er seine ärztliche Praxis in Wangen, die er auch heute noch besorgt.

Die Liebe zur Früh- und Urgeschichtsforschung hatte sich dem jungen Volksschüler schon eröffnet; er zeigte damals schon Interesse für die Pfahlbauten. Das Forschen, Suchen und Aufbewahren wurde für ihn ein Hobby. Seit 1950 ist er Mitarbeiter in der Bezirkspflege des Landesamtes für Ur- und Frühgeschichte; er ist auch Mitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte. Für den Sammler und Forscher waren die sogenannten Ohninger Steinbrüche eine Fundgrube wie selten irgendwo. Manches, was Dr. Wolf aus früheren Fundjahren bewahrt hat, hat er dem neuen Schulhaus in Wangen übergeben; es dürfte wohl nicht sein letztes Geschenk an die Jugend sein. Für seine Horiheimat hatte Dr. Wolf auch Wesentliches gewirkt, als eine Handvoll Männer daran ging, die Höri einem gesunden, geordneten Fremdenverkehr zu erschließen. — Sein Sohn ist heute selbständiger Zahnarzt in Singen, seine Tochter Jugendstaatsanwältin in Stuttgart.

Der Hegau-Geschichtsverein hat guten Grund, Dr. Nathan Wolf in seinen Annalen zu nennen. Der Freund und Forscher der Heimat hat dem Verein schon früh seine Mitarbeit geliehen; er ist Mitglied des Beirates — der Arzt aus der Höri, der einen gesunden, stämmigen Humor und seinen Sinn für Brauchtumpflege auch als Laufnarr des Hohen Grobgünstigen Narrengerichts in Stockach bekundet.

Kurt Lupfer